



**Indianerbanane**  
(*Asimina triloba*)



**Schwarze Apfelbeere**  
(*Aronia melonocarpa*)



**Kaki** (*Diospyros kaki*)

## DAS DESSERT WÄCHST IM GARTEN

**Geht es nach den Wünschen der Kundschaft, so blühen in diesem Jahr nicht nur Sommerblumen um die Wette, sondern auch Obstgehölze und Beerensträucher. Die Kundenwünsche an die Adresse der fruchttragenden Gehölze zielen vor allem Richtung Robustheit, geringer Pflegeaufwand und gesunde Früchte. Hohe Erträge sind eher zweitrangig.** Text: Felix Käppeli; Bilder: zVg

Der Frühling steht vor der Tür – und damit beginnt schon bald wieder die Zeit der Garten- und Terrassenarbeiten. Die Kundschaft macht sich bereits Gedanken, wie sie ihren Garten oder den Balkon bepflanzen möchte. In diesem Punkt stellen die Endverkaufsbetriebe fest, dass das Bedürfnis nach eigener Obst- und Beerenernte weiterhin vorhanden ist und ungebrochen steigt. Dieser Nachfrage entsprechend wurden die Fruchtgehölze auch am diesjährigen Gartenbaukurs der Gärtnerei Schwittr traktandiert. Die dreiteilige Vortragsreihe beinhaltete zudem ein Referat über die Bepflanzung von Terrassen und Extremstandorten sowie einen Vortrag zum Thema Gefässe und deren Eigenschaften.

### **Obst- und Beerenspezialitäten**

Die Zuhörerreihen waren an diesem Wintermorgen Anfang Februar schon bald gefüllt und das erste Referat von Engrosleiter Michael Moser über Obst- und Beerenspezialitäten wurde mit Spannung erwartet. Seine umfangreichen Fachkenntnisse und praxisnahen Tipps zogen das Fachpublikum von Anfang an in ihren Bann. Hier ein Auszug aus dem breiten Repertoire.

### **Maibeeren**

Zu den ersten Beeren im Garten zählen die Maibeeren mit dem botanischen Namen *Lonicera kamtschatica*. Die heidelbeerblauen, länglichen Früchte reifen noch vor den Erdbeeren und haben einen ähnlichen Geschmack wie Heidelbeeren. Michael Moser wies darauf hin, dass eine bessere Befruchtung mit zwei verschiedenen Sorten erzielt werde. Dafür können beispielsweise die Sorten 'Amur' und 'Maitop' verwendet werden. Unter Berücksichtigung des gestalterischen Aspekts kann die Maibeere an einer Böschung, an einer naturnahen Hecke oder als Deckstrauch gepflanzt werden. Das Gehölz ist sehr ertragreich, pflegeleicht und ist nicht auf Moorbeeterde angewiesen. «Als Solitärgehölz eignet sich die Maibeere jedoch nicht, da ihr Blattwerk bereits Ende Sommer braun und unattraktiv wird», findet Michael Moser.

### **Koreakirsche**

Die Koreakirsche ist ein Zier- und Obstgehölz zugleich. Der attraktive Kleinstrauch blüht im April in den Farben Weiss bis Rosa und verfügt über einen sehr hohen Zierwert. Die sehr robuste und extrem winterharte

Pflanze ist mit kleinen, gut zentimetergrossen grossen Kirschen bestückt. Gemäss Michael Moser schmecken sie süss-säuerlich und seien mit ihrem leuchtenden Rot besonders markant. Sie können direkt ab dem Strauch oder auch nach der Verarbeitung gegessen werden. Die selbstfruchtbare *Prunus tomentosa* kann als Wildobst im Garten oder als Kübelpflanze auf dem Balkon kultiviert werden. Es sollten allerdings gleich zwei oder mehrere Sträucher gepflanzt werden – bei gegenseitiger Bestäubung fruchten sie einfach besser. Für Michael Moser hat dieses aparte Fruchtgehölz einzig den Nachteil, dass es nur rund zehn Jahre alt wird.

### **Schwarze Apfelbeere**

*Aronia melonocarpa* ist ein dekorativer Strauch mit glänzenden Blättern und einer attraktiven roten Herbstfärbung. Die in Dolden hängenden Beeren seien roh jedoch kein Genuss, meint der Beerenspezialist. «Die Früchte sollten vor der Verarbeitung kurz tiefgekühlt werden», fügte Moser hinzu. Dadurch verlieren die Früchte die herbe Gerbsäure. Danach können die Apfelbeeren zu Gelees, Kompott oder Saft verarbeitet werden.



Koreakirsche (*Prunus tomentosa*)



Maibeere (*Lonicera kamschatica*)

Korallenölweide (*Eleagnus umbellata*)



Der Strauch eignet sich besonders als Blü-  
tengehölz in naturnahen Hecken. Michael  
Moser empfahl den anwesenden Fachleuten  
die Schwarze Apfelbeere *Aronia x prunifolia*  
mit den Sorten 'Viking', 'Hugin' oder 'Ne-  
ro'. Diese seien noch grossfruchtiger und zur  
Fruchtgewinnung besser geeignet.

#### Indianerbanane

Die Indianerbanane *Asimina triloba* ist  
noch nicht lange als Obstgehölz in unse-  
ren Gärten anzutreffen. Diese Gattung ist  
der einzige winterharte Vertreter aus der  
Familie *Annonaceae*. Da die Indianerbana-  
ne Pfahlwurzeln besitzt, sollten möglichst  
junge Containerpflanzen verwendet werden.  
Bei älteren Exemplaren könnten die Pfahl-  
wurzeln ein mühsames Handicap sein. Die  
Indianerbanane treibt spät aus und beginnt  
mit dem Blattaustrieb im Mai zu blühen.  
Bewährt haben sich die selbstfruchtenden  
Sorten 'Prima' und 'Sunflower'. Der cremig-  
süsse, tropische Fruchtmix erinnert an Ba-  
nane, Mango, Ananas und Vanille. Michael  
Moser fügte an, dass der Baum gänzlich oh-  
ne Schnitt und Pflanzenschutz auskomme.  
Eine wahre Zierde ist die Indianerbanane  
im Herbst: Die schönen und grossen Blätter  
verfärben sich auffallend gelb.

#### Korallenölweide

Ein mediterranes Flair strahlen die silb-  
rigen Blätter dieses anspruchslosen, aber  
wenig bekannten Strauches aus. Die stark  
duftenden Blüten von *Eleagnus umbellata*  
erscheinen im Mai. Die Korallenölweide  
sei gut schnittverträglich und eigne sich  
auch als Sichtschutz, meint Michael Moser  
und ergänzt: «Der richtige Platz ist in einer  
Wildobsthecke.»

Die roten, kleinen Beeren schmecken  
süss-säuerlich. Was nicht gepflückt wird,  
holen sich die Vögel im Spätherbst.

#### Kaki

Wer im Herbst ins Tessin reist, dem sind die  
kahlen, mit orangen Früchten behangenen  
Kakibäume ein schon fast vertrautes Bild.  
Es macht den Anschein, als wären diese Ge-  
hölze mit ihren orangenen Früchten bereits  
für das Weihnachtsfest geschmückt. Denn  
die Kakis reifen spät aus, sodass die Bäume  
die Blätter bereits verloren haben, wenn  
die Früchte langsam geniessbar werden.  
Auch in unseren Breitengraden sind Ka-  
kibäume recht gut winterhart, macht Mi-  
chael Moser die Erfahrung. Moser hat sel-  
ber verschiedene Kakisorten ausgepflanzt  
und dabei einige Erfahrungen sammeln

können. Er machte die Beobachtung, dass  
Sorten, die nur weich gegessen werden kön-  
nen, nördlich des Gotthards einfacher zu  
kultivieren sind. 'Tipo' und 'Vanilla' sind  
solche Sorten. Letztere kann bei Fremdbes-  
täubung schon im halbharten Stadium  
gegessen werden. «Als interessante Sor-  
te könnte sich 'Cioccolatino' entwickeln.  
Diese trägt weibliche und männliche Blü-  
ten auf derselben Pflanze», fügte Moser  
an.

«In unserem Klima reifen Kakis am Baum  
nur selten aus», bemerkte Michael Moser.  
Sie können jedoch im November unreif ge-  
erntet werden, um sie danach bei Zimmer-  
temperatur mit reifen Äpfeln nachreifen  
zu lassen.

Aber auch ohne Früchte sind Kakibäume  
attraktive Kleinbäume mit dunkelgrünen  
und gesunden Blättern. Das pflegeleichte  
Gewächs ist ein beliebtes Frucht- und  
Ziergehölz und besticht auch durch sei-  
ne attraktive Laubfärbung im Herbst. Ein  
sonniger und geschützter Standort ist für  
ein optimales Wachstum und eine reiche  
Fruchtbildung jedoch Voraussetzung. Es  
lohnt sich aber auch, dieses geschätzte Ge-  
hölz als Kübelpflanze auf Balkon und Ter-  
rasse zu verwenden.